



## BAUPROJEKTE

Bild links außen und Mitte:  
Fertig gestellte Feuchtbereiche  
der ökologischen Ausgleichs-  
maßnahmen in Kundl (Mai 2009),  
die alle Erwartungen übertrafen:  
Seltene Arten, wie Kleinspecht  
und Eisvogel, haben sich hier  
niedergelassen.

© ÖBB/Infrastruktur AG; Michael Tiefenbach;  
A. Thaler/BirdLife

## Inn: Streckenaufweitung zwischen Schärding und Wernstein

Umfassende ökologische Begleitmaßnahmen ließen unterschiedliche Uferformen und Rückzugsgebiete für Fisch & Co. entstehen.



**2**005 erfolgte der Startschuss für die Erneuerung bzw. Streckenaufweitung zwischen Schärding–Wernstein. Die Errichtung der Taxengrabenbrücke war zweifellos der sensibelste Abschnitt des Projektes, denn die Streckenbegradigung berührte Teile des Auwaldes. Bereits bei den Planungen spielte der Schutz der Natur eine zentrale Rolle. Von Anbeginn an wurden von einem ökologischen Landschaftsplaner alle Umsetzungsvorgaben aus Sicht des optimalen Naturhaushaltes, Landschaftsbildes und Erholungswertes in einer landschaftspflegerischen Detailplanung verankert. Somit war von Anfang an festgelegt, dass die Trasse mit einer entsprechenden Bepflanzungsplanung in das Landschaftsbild eingebunden wird. „Auf den Dammschüttungen im Inn schließen Bäume langfristig die Landschaftsnarbe“, betont

Landschaftsplanerin DI Brigitte Sladek. „Dazu verwendeten wir ausschließlich qualitativ hochwertiges, heimisches Pflanzenmaterial!“ Auf bewusst von Humus freigehaltenen, also mageren Standorten entstand Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen. Ausschließlich Saatgut mit Pflanzen der Inntalwiesen, z.B. Wiesensalbei, kam hier zum Einsatz.

### Vielfältige Uferformen

Um die neue Inn-Bucht soll wieder eine Auwaldlandschaft entstehen. Deshalb wurden die Ufer so niedrig gelegt, dass sie jährlich überschwemmt werden können – eine Voraussetzung für die Ausbildung einer Weidenau. Steil- und Flachufer sowie abgetrennte, stehende Wasserflächen schaffen

neuen Lebensraum für Amphibien und den hier heimischen Biber. Die Innaufweitung bietet auch Rückzugsbereiche für Fische. Der Inntalwanderweg führt rund um die neue Innaufweitung. Bei den Bächen wurde besonderer Wert auf die Durchgängigkeit für Tiere, wie den Fischotter, gelegt.

Das Land Oberösterreich, die BH und die Stadt Schärding, die Gemeinden Wernstein und Brunnenthal arbeiteten bei der Planung und Bauabwicklung eng zusammen. Das hat im ökologischen Bereich unter anderem zu einer Novität im Eisenbahnbau, dem so genannten „Tabu-Flächenplan“ geführt. Das sind Flächen, wo absolut keine Bauarbeiten, Zwischenlagerungen oder sonstige Arbeiten gestattet werden. □

Bei den umfassenden ökologischen Ausgleichsmaßnahmen im Bereich der Taxengrabenbrücke wurde besonderer Wert auf die Durchgängigkeit von Bächen – u.a. für den Fischotter – gelegt.

© ÖBB/Projektleitung Schärding-Wernstein; Hans Glader



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Inn: Streckenaufweitung zwischen Schärding und Wernstein 29](#)